

Erscheint am
1. u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrgangs 5¹/₃ fl.
Insertionsgebühren
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents:
in London Williams & Nor-
gate, 14, Henrietta Street,
Covent Garden,
à Paris Fr. Klincksieck,
11, rue de Lille.

BONPLANDIA.

Redacteur:
Berthold Seemann
in London.

Verleger:
Carl Rümpler
in Hannover.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

III. Jahrgang.

Hannover, 15. Januar 1855.

No. 1.

Inhalt: Nichtamtlicher Theil. Abermalige Vergrößerung der Bonplandia. — Gardeners' Chronicle versus Steetz. — Paul Ascherson. — Über die Synonymie einiger Callitriche-Arten. — Vermischtes (Nutzanwendung der Pflanzen-Bastarde und Mischlinge; Buchenöl; Copernica tectorum). — Neue Bücher (Beitrag zur nähern Kenntniss des Formenkreises einiger inländischer Leucanthemum- und Pyrethrum-Arten De Candolle's. Von Prof. Dr. Ed. Fenzl; Memoire sur le Papyrus des anciens et sur le Papyrus de Sicile. Par Ph. Parlatore; Ein und dreissigster Jahresbericht der schlesischen Gesellschaft. — Correspondenz (Expedition nach Central-Afrika). — Zeitung (Deutschland; Frankreich; Grossbritannien). — Briefkasten. — Anzeiger.

Nichtamtlicher Theil.

Abermalige Vergrößerung der „Bonplandia“.

Seit wir die Angelegenheiten dieser Zeitschrift zum letzten Male zum Gegenstand unserer Betrachtungen machten (Bonpl. I., p. 255), hat sich unser Unternehmen eines freudigen Aufschwunges zu erfreuen gehabt. An vierzig der bedeutendsten Gelehrten des In- und Auslandes haben uns durch bereitwillige Mitwirkung unterstützt und uns in den Stand gesetzt, eine Reihe gediegener Original-Artikel zu veröffentlichen. So gross war der Zufluss von neuen selbstständigen Abhandlungen, dass der ursprüngliche Raum unseres Blattes nicht ausreichte und wir uns gezwungen sahen, durch häufige Extrabogen, sowie durch öftere Anwendung der Petitschrift die an uns gemachten Bitten „um baldige Aufnahme“ der eingesandten Aufsätze zu erfüllen. Da sich aber dennoch Mangel an Raum fühlbar machte, so sahen wir uns ferner gezwungen, seltener Bücher-Kritiken zuzulassen und interessante kleinere Auszüge aus anderen Zeitschriften und grösseren neueren Werken fast gänzlich auszuschliessen. Wir fühlen jedoch, dass ein solches Verfahren, wenn auch temporär möglich, auf die Dauer nicht angewandt werden kann, ohne auf das Fortbestehen der „Bonplandia“ höchst nachtheilige Folgen zu äussern; wir haben

uns daher entschlossen, unsere Zeitschrift zum dritten Male zu vergrössern, so dass wir fortan, anstatt der ursprünglichen 24 Bogen, 48 Bogen geben werden. Wir erklären uns gleichzeitig bereit, öfterer, als es bis jetzt der Fall war, Illustrationen als Beilage erscheinen zu lassen. Da jedoch eine solche Vergrößerung nicht ohne Anwendung grösserer Geldmittel thunlich ist, so werden es die Abonnenten der „Bonplandia“ gewiss nicht unbillig finden, wenn der bisherige Ladenpreis von 3¹/₃ Thlr. auf 5¹/₃ Thlr. erhöht wird.

Gardeners' Chronicle versus Steetz.

Über das in der Bonplandia abgedruckte „deutsche Urtheil über eine englische Kritik“ von Dr. Steetz, und die daraus erwachsene Polemik bringt Gardeners' Chronicle in seiner Ausgabe vom 16. December v. J. folgenden Leitartikel: — „Wir haben das Unglück gehabt, wie es scheint, eines achtbaren deutschen Botanikers Empfindsamkeit zu verletzen. In unserer Nummer vom 22. April d. J. wagten wir „die schlechte deutsche Gewohnheit, jeder muthmaasslichen Neuigkeit eine lange lateinische Beschreibung (von der vier Fünftel überflüssig) anzuhängen“, einer Kritik zu unterwerfen. Dies hat Dr. Steetz, dessen Beiträge zu Seemann's Botany of the Voyage of H. M. S. Herald

unsere Bemerkung hervorriefen, übel aufgenommen. Wir hatten wirklich nicht die Absicht, dem gelehrten Herrn irgend etwas Unangenehmes zu sagen, aber wir hielten es für Pflicht, auf eine verderbliche, obgleich wohlgemeinte Gewohnheit aufmerksam zu machen, die bereits die systematische Botanik viel verwirrter und bedeutend uneinladender gemacht hat, als sie es zu der Zeit war, wo Linné sie vom Schutte reinigte. Indem wir unsere in Frage stehenden Bemerkungen wieder durchlesen, müssen wir uns sagen, dass wir wirklich nicht wissen, auf welche Weise wir unsere Meinung höflicher, ohne unverständlich zu werden, hätten ausdrücken können. Wahrlich, Dr. Steetz kann sich doch nicht über der Kritik erhaben dünken und sicherlich sich nicht beklagen, von uns unter der Kritik angesehen worden zu sein. — Das Übel, über das wir es uns herausnehmen zu klagen, ist so berüchtigt, dass Beweise für dessen Vorhandensein überflüssig erscheinen müssen. Es möchte jedoch der Mühe werth sein, hier zu zeigen, wohin es führt. Im gegenwärtigen Falle finden wir vier Compositae, zwei gemeinen Gattungen angehörend, als neue Arten veröffentlicht, und jede von etwa 31 Zeilen technischer Beschreibungen begleitet, oder ungefähr drei Viertel einer Quartseite. Wenn Werke nach einem solchen Plane gearbeitet werden sollen, so muss jeder Pflanzenart im Durchschnitt eine Quartseite blos für Technicalitäten eingeräumt werden, denn ausser der Beschreibung muss auch noch der Raum für Synonyme, Citate etc. berechnet werden. Nun nimmt man gewöhnlich an, dass etwa 100,000 Pflanzenarten bereits entdeckt sind, einen Anschlag, den die Mehrzahl unserer Fachgenossen eher unter- als überschätzt halten wird. Die technischen Beschreibungen derselben würden also allein 100,000 Quartseiten, oder 200 Quartbände (jeder 500 Seiten stark) füllen! Wir sind der Meinung, dass ein solches Resultat, das der systematischen Botanik das Garaus machen würde, vermieden werden muss, besonders, wenn man bedenkt, dass das Übel langweiliger, prolixer und durchaus unnöthiger Einzelheiten, von dem schrecklichen und zunehmenden Missbrauche die sogenannten Species bis zu einem unglaublichen Grade zu vermehren begleitet ist. — Die Wahrheit muss gesagt werden, ganz abgesehen davon, ob irgend Jemand sich dadurch verletzt

fühlt. Ohne Zweifel giebt es manche Schriftsteller, die sich befleissigen, in einen Nebel von blossen Worten den Mangel an klar und scharfbegrenzten Ideen, sowie den an kritischen zum Studium der Naturgeschichte unentbehrlichen Kenntnissen zu verhüllen; eine Ursache, woraus jene Legion botanischer Phantome entstanden ist, welche den Unerfahrenen so sehr verwirren.“

Wir beschränken uns für heute auf Mittheilung dieses Artikels, und bemerken nur, dass eine günstigere Beurtheilung von Dr. Steetz' Arbeit uns ebenfalls zugekommen ist. In der Regensburger „Flora“ vom 28. October v. J. heisst es u. A.: — „Dr. Steetz legt in seiner Arbeit nicht blos das Resultat seiner Untersuchungen, sondern die Untersuchungsacten selbst vor, und setzt dadurch künftige Beobachter und Systematiker in den Stand, nach Thatsachen und nicht auf blosse Vermuthungen hin über die hier aufgestellten Arten zu urtheilen. Wie man solches Verfahren von einer Seite hier als „eine schlechte deutsche Gewohnheit“ bezeichnen konnte, vermögen wir nicht einzusehen; dieser Vorwurf würde nur dann begründet gewesen sein, wenn der Verf. eine Monographie irgend einer Gattung bearbeitet und bei der Beschreibung jeder einzelnen Art die allen gemeinsamen Charaktere ausführlich wiederholt hätte; oder wenn er, wie das leider häufig genug geschieht, nur die nackte Beschreibung geboten hätte, ohne auf die Verhältnisse zu den bereits bekannten Arten Rücksicht zu nehmen und daraus Schlüsse zu ziehen; der Verfasser hat dem Nationalgefühl (der Engländer) wie dem Bedürfnisse der Wissenschaft gleiche Rechnung getragen und kann in diesem Bewusstsein einseitigen Urtheilen gegenüber, die ohnehin nur die Form, nicht die Sache betreffen, vollkommen beruhigt sein.“

Paul Ascherson.

Die Flora der Mark Brandenburg besitzt seit mehreren Jahren einen eifrigen Durchforscher in der Person des Hrn. Stud. med. Paul Ascherson. Dank seinem jugendlichen Eifer, scheinen nach langer Vernachlässigung die rührigen Zeiten, in denen einst die Willdenow's, Chamisso's und Kunth's an derselben sich ihre Sporen verdienten, im Wiederkehren begriffen zu sein,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [3_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): unbekannt

Artikel/Article: [Abermalige Vergrößerung der „Bonplandia“. Gardeners' Chronicle versus Steetz. 1-2](#)